

Schindlers Liste und fürstliche Unterhaltung

Ensembles und Solisten aus der Musikschule stellen sich beim Serenadenkonzert vor

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – Die Serenadenkonzerte, die die Musikschule im Sommer und im Herbst in unterschiedlichen Soester Sälen und Kirchen veranstaltet, bieten nicht nur eine Art „Leistungsschau“ des Gelernten und geben herausragenden Schülern die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Sie sind vor allem eine gute Stunde schöner, meistens klassischer Musik.

So war das Mittelschiff der Petrikirche wieder gut besetzt, als Jakob Pagels seine Geige hob und zu einem Thema aus dem Film „Schindlers Liste“ von John Williams ansetzte. Der junge Streicher hatte die Rolle des „Eisbrechers“ übernommen. Ganz schön mutig, vor allem, wenn man ein Stück ausgewählt, das so schwierig ist, so viel Konzentration erfordert und die Geige in höchste Höhen führt wie dieses. Jakob Pagels bewältigte seine Aufgabe hervorragend.

Er bereite den Weg für die Sätze aus dem Flötenkonzert in a-Moll von Antonio Vi-

valdi, mit dem sich Céline Weller vorstellte. Zu den eleganten modernen Klängen bildete der vorantreibende barocke Puls einen gelungenen Kontrast.

Das Sinfonieorchester der Musikschule, das bis dato „nur“ begleitet hatte, hatte seinen großen Auftritt anschließend mit dem populären Divertimento in D-Dur, das Mozart als 16-Jähriger in Salzburg schrieb. Unter Leitung von Bernd-Udo Winker übersetzten die Musiker dieses „fürstliche Unterhaltungsstück“ im italienischen Stil“ ins westfälische Rokoko.

Mozart war auch das Thema von Rauf Seyid. Der kleine Klavierstar aus der Musikschule durfte an diesem Abend natürlich nicht fehlen.

Die Zuschauer in den hinteren Bänken konnten ihn zwar kaum sehen, nur hören. Aber die vorne waren angehtan von der Begeisterung, mit der der 12-Jährige das Rondo in D-Dur anpackte, von seiner spürbaren Lust, in die Tasten zu greifen, zu gestalten und dabei das ganze Orchester um sich zu wissen. Seine Fa-



Das Sinfonieorchester der Musikschule spielte unter Leitung von Bernd-Udo Winker.

FOTOS: JOSWIG

milie begleitete ihn dabei mit Handys und Laptop.

Gegen Raufs mitreißenden Auftritt hatte es die beiden ersten Sätze aus der Petite Symphonie von Charles Gounod natürlich schwer.

Dabei haben auch sie brillante Stellen und gefällige Melodien. Henriette Böltz-Vogel hatte mit ihren sinfoni-

schen Bläser eine passende Bearbeitung von Jane Whalley ausgesucht, die berücksichtigte, dass nicht die ursprünglich vorgesehenen Flöten-, Oboen-, Klarinetten-, Fagott- und Hornpaare zur Verfügung standen. Gleichwohl ergab sich ein gelungener Klang.

Der Schluss nahm Bezug

auf den melancholischen Anfang. Dorit Hengst, erwachsene Schülerin, spielte die schwermütige Élégie von Gabriel Fauré, einem Neuerer der französischen Musik. Leider gingen die dunklen Töne und das nuancenreiche Spiel der Cellistin allzu oft im laut aufspielenden Orchester unter. Schade. Die Zuhörer

spendeten reichlich Beifall. Die Musiker hatten das Konzert zugunsten der „Aktion Deutschland hilft“ gegeben. Zumindest das konnte man dem Programmzettel entnehmen.

Die Namen der beiden Dirigenten, der Solo-Flötistin und die Opus-Zahlen waren nicht genannt.



Rauf Seyid freute sich sichtlich, dass er ein Mozart-Rondo, begleitet vom Orchester, spielen durfte.



Jakob Pagels eröffnete das Konzert mit einem Thema aus dem Film „Schindlers Liste“.



Céline Weller brachte Sätze aus einem Flötenkonzert von Antonio Vivaldi zu Gehör.